

Diakonie



Das Magazin

Winter 2024

Mitwirken, Mitbestimmen,
Mitreden **Seite 2**

Landesseite **Seite 3**

Service **Seite 4**

kurz notiert



Neue Räume für das Mehrgenerationenhaus

Poststraße 2. Unter dieser Adresse in Haiterbach ist seit einiger Zeit das Büro des Mehrgenerationenhauses (MGH) zu finden. Bereits im Sommer wurde die offizielle Einweihung gefeiert, längst haben sich Projektleiterin Birgit Riedel und ihr Team eingelebt. Mitarbeitende wie Besucher freuen sich gleichermaßen über das „Mehr“ an Platz. Denn seit dem Umzug aus der ehemaligen Zehntscheuer in die ehemalige Post stehen neben einem zweiten Büro nun auch weitere Räume zur Verfügung. „Wir können unsere internen Besprechungen und unsere sozialen Beratungsangebote jetzt in einem eigenen, geschützten Raum durchführen“, freut sich Riedel. Fast noch wichtiger: „Wir haben endlich auch den lang gewünschten Begegnungsraum.“ Hier finden feste Angebote wie die „Sprechstunde digitale Begleitung“ statt, zugleich ist der Begegnungsraum Treffpunkt der Generationen.

Weiterer Pluspunkt: Das neue Büro ist zentral gelegen, fußläufig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. „Wir sind damit sichtbarer und präsenter“, sagt Marc Spies, Abteilungsleiter Migration und Flucht beim Diakonieverband und auch für das Mehrgenerationenhaus zuständig. Die neuen Räume des MGH sind jetzt wieder das, was sie als Post schon waren: „Ein Ort des Austausches und der Begegnung“, so Spies.



Herzlich Willkommen – in der Diakonie

Neue Mitarbeitende lernen sich und das diakonische Profil besser kennen

Es gibt Kaffee und Kuchen. Die Stimmung ist einerseits gelöst, andererseits erwartungsvoll. Das gilt für Gäste und Gastgeber gleichermaßen, denn für beide Parteien stellt dieser Nachmittag eine Premiere dar. Zum ersten Mal überhaupt findet im Kirchenbezirk Calw-Nagold ein „Willkommenstag“ statt. Oder um es genau zu nehmen: Ein Willkommens-Nachmittag. „Fast täglich werden in den diakonischen Einrichtungen im Landkreis Calw neue Mitarbeitende eingestellt“, weiß Tobias Geiger, Co-Dekan im Kirchenbezirk Calw-Nagold und einer von drei Vorständen des Diakonieverbands Nördlicher Schwarzwald. „Schon länger stand die Idee im Raum, für diesen Personenkreis einen Info-Halbtage anzubieten und unser diakonisches Profil vorzustellen“, sagt Tobias Geiger. „Wir wissen, wie wichtig das Ankommen an einer neuen Arbeitsstelle für die Mitarbeiterbindung ist“, fährt Andrea Perschke fort. In Zeiten des Fachkräftemangels sei dies ein entscheidender Faktor, so die Geschäftsführerin des Diakonieverbands. Hinzu kommt, dass es gerade bei der diakonischen Arbeit, beim Dienst am Menschen, auf ein tragfähiges Netzwerk ankommt und darauf, dass an den Schnittstellen

» Das Ankommen ist für die Mitarbeiterbindung wichtig. «

der verschiedenen Hilfe- und Beratungsangebote ein gutes Miteinander herrscht. „Wo könnte der Grundstein für unseren Dienst besser gelegt werden, als bei einem Willkommenstag?“, so die rhetorische Frage, die Tobias Geiger und Andrea Perschke schon seit einiger Zeit umtreibt. An diesem Nachmittag nun wird aus einer Idee Wirklichkeit. Treffpunkt ist das evangelische Gemeindehaus in Ebhausen. Hier kommen die neuen pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten, die Pflegefachkräfte der Diakoniestationen, die Mitarbeitenden der Nachbarschaftshilfen oder der Gemeinwesenarbeit, die Sozialpädagogen und Verwaltungssangestellten des Diakonieverbands zusammen. Nach Kaffee, Kuchen und ersten Gesprächen geht es nach nebenan. Co-Dekan Tobias Geiger bietet eine Kirchenführung an und das aus gutem Grund: „Mit Taufstein, Altar und Kreuz stehen hier die Grundlagen unseres christlichen Glaubens bildhaft vor unseren Augen“, betont er und lenkt die Aufmerksamkeit auch auf einen Teil der Glasmalereien – in zwei Kirchenfenstern wird der „diakonische Auftrag der Nächstenliebe“ sichtbar, wie Tobias Geiger sagt. Ein Aspekt, der für viele Mitarbeitende ausschlaggebend für die Mitarbeit in der Diakonie ist, wie

der anschließende Erfahrungsaustausch zeigt. In kleinen Gruppen diskutieren die Teilnehmenden über ihre persönliche Motivation für ihre Arbeit und ihre Erfahrungen aus den ersten Tagen und Wochen. „Hier steht das Miteinander im Mittelpunkt“, fasst eine Erzieherin ihre Eindrücke zusammen. Bevor das Abendessen serviert wird, steht ein zweiter, kleiner Ausflug an: Die Gruppe besucht

das von der methodistischen Kirche getragene „Lebenszentrum Ebhausen“. Hier werden suchtkranke Menschen nach der Entgiftung in einer Klinik auf die Rückkehr in ihren Lebensalltag vorbereitet. Neben Einrichtungsleiterin Ute Oberkampff begleitet auch ein Bewohner die Gruppe bei ihrem Rundgang durchs Haus und berichtet vom Leben mit einer Suchterkrankung.

Editorial

Mitarbeiterfindung und -bindung!

Wer von uns ist in letzter Zeit nicht schon vor Geschäften oder Institutionen gestanden und musste lesen, dass diese wegen fehlenden Personals zeitweise schließen. Der Arbeitskräftemangel zieht sich durch alle Berufszweige – da sind die sozialen Einrichtungen der Diakonie keine Ausnahme. Im Kirchenbezirk Calw-Nagold haben wir uns deshalb etwas Neues einfallen lassen: Einen Einführungstag für neue Mitarbeitende in den vielfältigen Bereichen der Diakonie.

Mitarbeiterbindung funktioniert nicht nur über das Finanzielle. Viele Menschen suchen nach einem Sinn in ihrer Arbeit und einem Zugehörigkeitsgefühl. Das können wir in Diakonie und Kirche bieten. Natürlich entbindet uns das nicht, für moderne Arbeitsplätze oder zeitgemäße Arbeitszeitmodelle zu sorgen. Aber Menschen wollen gesehen und wahrgenommen werden. Gute Erfahrungen mit der Diakonie als Arbeitgeber sprechen sich schnell herum. Zufriedene Mitarbeiter tragen dazu bei, dass Menschen lange bei und für die Diakonie arbeiten.

In diesem Sinne, kommen Sie zur Diakonie – gehen wir Wege gemeinsam!
Ihre

Andrea Perschke
Geschäftsführerin Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald



Offenes Ohr für Mitarbeitende, Eltern und Einrichtungsträger

Seit über einem Jahr leitet Angelika Seyfried die Abteilung Kinderbetreuung



Angelika Seyfried

„Kita ist mein Leben“, sagt Angelika Seyfried, „es ist einfach schön, die Kinder auf ihrem Weg begleiten, fördern und unterstützen zu können.“ Mehr als 30 Jahre lang arbeitete die 61-Jährige, die mit ihrem Mann in Calmbach lebt, als pädagogische Fachkraft, viele Jahre leitete sie eine große Einrichtung in Bad Wildbad. Vor etwas mehr als einem Jahr nun hat sie nicht nur den Arbeitgeber gewechselt, sondern auch die Aufgabenseite: Seyfried hat die Leitung der Abteilung Kinderbetreuung beim Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald übernommen und sie hat diesen beruflichen Wechsel „keinen Tag bereut“, wie sie betont. Den Großteil ihrer Arbeitszeit muss sie für das vielschichtige Thema Personal

aufwenden. Dazu kommen die administrativen und organisatorischen Aufgaben, die der Diakonieverband als Träger von neun Kindertagesstätten und einem Hort zu verantworten hat. „Ferienplanung, Brandschutz, die Umsetzung und Finanzierung von baulichen Veränderungen oder Sanierungsmaßnahmen“, zählt Angelika Seyfried auf. Doch: Trotz der Aufgabenfülle sei ihr im vergangenen Jahr „noch nichts untergekommen, wovon ich überhaupt keine Ahnung hatte“, wie die Mutter von drei erwachsenen Kindern und Oma von vier Enkelkindern sagt. Ihre vorherige Leitungsfunktion und die politische Arbeit im Jugendhilfeausschuss des Calwer Kreistags kommen ihr hier zugute.

Zudem kann sie auf ein eng geknüpftes Netzwerk zurückgreifen. Nach ihrem ersten Jahr beim Diakonieverband hat Seyfried inzwischen mehr Freiräume für die sich stetig wandelnde inhaltliche Arbeit. „Wenn andere noch über Veränderungen in der Gesellschaft sprechen, sind diese in unseren Einrichtungen längst angekommen“, weiß sie. Kinder, Eltern, Einrichtungsträger und Mitarbeitende fordern gleichermaßen gehört und miteinbezogen zu werden – was von Angelika Seyfried mitunter einen Spagat erfordert. Aber auch diese Momente machen ihre Arbeit als Abteilungsleiterin aus und halten sie nicht davon ab, auch weiterhin zu sagen: „Kita ist mein Leben.“

Letzter Schwerpunkt: Demokratie und Bildung

Projekt „Respekt zeigen – Toleranz leben“ läuft zum Jahresende aus: Jugendforum soll etabliert werden

Einstehen für sich und seine Rechte, aber auch für andere. Das ist der rote Faden, der sich über das gesamte Projekt „Respekt zeigen – Toleranz leben“ gezogen hat. Ein Projekt, das beim Mehrgenerationenhaus in Haiterbach angesiedelt ist und dort von Maike Köncke geleitet wird. Ein Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, für Jugendliche im Ort und darum herum einen Begegnungsraum zu schaffen und sie für Themen wie Diskriminierung und Ausgrenzung, (verbale) Gewalt und Mobbing zu sensibilisieren

und sie im Einstehen für Toleranz und Respekt zu stärken. Ein Projekt, das von der Deutschen Fernsehlotterie finanziell gefördert wurde – und das zum Ende des Jahres ausläuft.



Zuvor aber wurde ein letzter Schwerpunkt gesetzt: Demokratie und Bildung. So die Überschrift der verschiedenen Workshops und

Treffen. Das Thema wurde nicht ohne Grund gewählt. „Im Frühjahr fanden die Kommunalwahlen statt und viele Jugendliche hatten die Möglichkeit, zum ersten Mal selbst wählen zu dürfen“,

begründet Maike Köncke die Themenwahl. Zudem konnte aus dem Projekt heraus ein Jugendforum initiiert werden – das im besten Fall fortgesetzt und sich fest in Haiterbach etablieren wird. „Die Jugendlichen erkennen einerseits, dass ‚Erwachsenenthemen‘ durchaus interessant und spannend sein können“, sagt Marc Spies, beim Diakonieverband für die Abteilung Migration und Flucht und zudem auch für das Mehrgenerationenhaus zuständig. „Andererseits erleben sie nun, dass sie gehört werden, mitreden und sich einbringen können“, benennt Spies den zweiten ‚Aha-Effekt‘, der sich mit und durch das Projekt eingestellt hat und der sich weiter verfestigen soll – so der Wunsch aller Beteiligten.



Projekt schafft Begegnungsraum für Jugendliche

Den digitalen Wandel transparent vorantreiben

Mitarbeitende stellen Weichen für verbesserte Prozesse und digitale Angebote

Gleich zwei großen Themen stellt sich der Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald derzeit intern. Einerseits sollen Arbeitsprozesse vereinheitlicht und vereinfacht, Prozesse verschlankt und die bisherigen Strukturen, wo dies notwendig und möglich ist, zusammengeführt werden. Andererseits soll die Digitalisierung weiter vorangetrieben werden. „Um auch weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und Fachkräfte für uns gewinnen zu können, möchten wir

unseren Mitarbeitenden ein modernes und somit auch digitales Arbeitsumfeld bieten“, sagt Andrea Perschke, Geschäftsführerin des Diakonieverbands. Doch nicht nur die Mitarbeitenden hat man im Blick. „Ziel ist es auch, unseren Klienten künftig verstärkt Zugang zu wirksamen Angeboten im digitalen Raum zu bieten.“ Wobei die digitalen Angebote als wichtige Ergänzung und keinesfalls als Ersatz für Präsenzveranstaltungen, Hilfe- und Beratungsangebote gesehen werden.



Aus den Ergebnissen des Workshops wird eine Umfrage vorbereitet.

Ebenfalls wichtig: „Wir möchten den digitalen Wandel transparent und gemeinsam gestalten“, sagt Marc Spies, bei dem die Fäden für die Prozesse zusammenlaufen. Es sei wichtig, dass von Anfang an alle mitgenommen werden – unabhängig davon, ob jemand in der Beratung, in einer Kindertagesstätte oder in der Verwaltung arbeite und welcher Bezirksstelle der Arbeitsplatz zugeordnet sei. Unabhängig auch vom persönlichen digitalen „Wissensstand“. In einem ersten Schritt wurde ein interner Workshop angeboten, an dem

neben Mitgliedern der Leitungskonferenz auch Mitarbeitende aller Abteilungen und Standorte teilgenommen haben. Die Teilnehmenden bereiten nun eine Umfrage vor, in der das gesamte Kollegium nach vorhandenen Kenntnissen, aber auch nach Ängsten, Vorlieben und Wünschen in Bezug auf den digitalen Raum befragt werden. Die Ergebnisse sollen die Grundlage bilden für weitere Schritte hin zu verbesserten und digitalen Prozessen und Angeboten beim Diakonieverband.



Teilnehmende des internen Workshops

Impuls

Demokratie ist anstrengend

Hunderttausende gehen in unseren Städten für die Demokratie auf die Straße, auch ich bin überzeugter Demokrat. In meinem Elternhaus ging es beim Mittagessen häufig um Politik. Mein Vater war Bürgermeister. Von klein auf habe ich gelernt, dass es darum geht, seine Meinung zu sagen und mit anderen Kompromisse zu finden. Demokratie ist ein hohes Gut.

Für die Kirche war das nicht immer so. Traditionell war man auch in Württemberg mit der Monarchie verbunden, die meisten demokratischen Parteien waren den monarchistischen Kirchenleuten zunächst suspekt. Erst mit der Demokratie-Denkschrift von 1985 (!) hat die Evangelische Kirche in Deutschland ihre uneingeschränkte Zustimmung zur Demokratie dokumentiert.

Freilich, die göttliche Botschaft ist kein menschlicher Kompromiss, das Evangelium ist nicht verhandelbar. Vielleicht haben Kirchenleute deshalb Angst vor der Auseinandersetzung, weil sie denken, dass wir dann Entscheidendes verlieren würden, die Botschaft, die zerredet werden könnte, oder die Geschwisterlichkeit. Aber kennen wir Geschwister, die nicht streiten?

Schon das Neue Testament kennt ein demokratisches Moment für die Kirche. Die christliche Gemeinde ist wie ein Körper, sagt Paulus (1. Kor 12). Und der Körper ist nur lebendig, weil er verschiedene Glieder hat. Augen, Nase, Hände, Füße – alle Glieder sind verschieden und doch gehören sie zusammen, brauchen sich, weil sie ganz wesentliche Bedeutung für das Ganze haben. Das Geheimnis ist das Zusammenwirken. „Wenn aber alle Glieder ein Glied wären, wo bleibe der Leib? Nun sind es aber viele Glieder, aber der Leib ist einer“, so lesen wir es beim Apostel.

Altkanzler Helmut Schmidt sagte einmal: „Eine Demokratie, in der nicht gestritten wird, ist keine“, und ich finde, da ist etwas dran. Wobei heute viele einander nur noch anbrüllen. Streiten ist etwas anderes. Wer streitet, hört zu, macht Interessen transparent, ringt um Argumente und sucht lebbar Kompromisse. Hart, aber respektvoll. Im Interesse der Gemeinschaft. So zu streiten sollten wir wieder besser lernen. Ja, Demokratie ist bisweilen anstrengend – aber alternativlos.



Dekan Joachim Botzenhardt, Stellv. Vorsitzender Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald

Landesseite

Gutes mit Schöner verbinden

Benefiz-Abend mit einer Neuauflage am 1. Juli 2025

Musik, Magie und Kabarett für den guten Zweck – der Benefiz-Abend am 20. Juni mit tollen Acts hat das Publikum begeistert. Nächster Termin: 1. Juli 2025 im Stuttgarter Hospitalhof. Die musikalischen Hanke Brothers, schwäbisches Kabarett von Alois Gscheidle und Zauberer Stefan Siebert sorgten bei der zweiten Auflage des Events für beste Unterhaltung. Dazu gab es schöne Begegnungen und Gespräche bei einem Rosé oder Bier im klösterlichen Innenhof, in dem die Rosen blühen.

Künstler, Moderatorin und Fotograf hatten auf ihr Honorar verzichtet – auch hatten lokale Unternehmen Getränke und Essen gespendet und die Agentur die Werbemittel kostenlos gestaltet. So kann die Diakonie in Württemberg den Erlös des Abends zur Unterstützung von Menschen in finanziellen Notlagen und für eine Chance auf Arbeit verwenden. Oberkirchenrätin Dr. Annette Noller, Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg, freute sich, dass



Gute Stimmung bei abwechslungsreichem Programm

mit dieser Veranstaltung Menschen unterstützt werden können, die sich etwa nach Schicksalsschlägen in finanziellen Notlagen befinden. Die Diakonie unterstützt Menschen, damit sie bezahlbaren angemessenen Wohnraum und

einen Arbeitsplatz haben und in Nachbarschaft und Gesellschaft mittendrin sind. Der Erlös der Veranstaltung geht zu gleichen Teilen in die Fonds „Diakonie gegen Armut“ und „ArbeitsChancen“.

Die Zukunft kann kommen!

Mit vielen Gästen, interessanten Impulsen und kreativen Beiträgen hat die Diakonie Württemberg ihr Zukunftszentrum „futurum“ eröffnet.



Unterschiedlich gestaltete Räume laden zum kreativen Denken ein.



aus Wirtschaft und Verbänden innovative Lösungen für relevante gesellschaftliche und sozialpolitische Zu-

kunftsfragen entwickelt werden sollen, etwa bei den Themen Digitalisierung, Fachkräftemangel und gesellschaftliche Veränderungen. Im Nebengebäude der Landesgeschäftsstelle sind nach dessen Sanierung besondere Begegnungs- und Kreativräume entstanden. In den farbig gestalteten und mit mobilen Sitzwürfeln, Sofas, Sesseln, Tagungsmöblierung oder einer Werkbank ausgestatteten Räumen sollen gewohnte Muster des Denkens und Handelns verlassen und neue Wege erschlossen werden. Gesellschaftliche und sozialpolitische Zukunftsfragen sollen diskutiert, Ideen gesponnen und Lösungen erarbeitet werden. Dabei sollen auch ungewohnte Vernetzungen und neue Formate entstehen.

Die Räume sind buchbar.

Wanderausstellung „Visible – sichtbar“

Ausleihbare Ausstellung zum Fotoprojekt mit geflüchteten Mädchen und Frauen in Nordgriechenland

In Casa Base, neben dem Flüchtlingscamp Diavata in Thessaloniki (Griechenland), können junge geflüchtete Frauen aus dem Camp kreativ werden. Sie malen, basteln und sind in einer Fotogruppe aktiv. Das Angebot organisiert Naomi – Thessaloniki, eine ökumenische Werkstatt für Flüchtlinge und Kooperationspartner der Diakonie Württemberg.

Die jungen Frauen kommen aus Syrien und Afghanistan, aus dem Irak und dem Iran. Sie haben Schreckliches erlebt – und ihre Zukunft ist ungewiss. In 20 Fotografien setzen sie sich mit der Frage auseinander, was Sichtbarkeit für sie bedeutet und wie sie nach

ihrer Flucht wieder sichtbar werden können. Matthias Rose, Leiter der Abteilung Migration und Internationale Diakonie der Diakonie Württemberg, war zusammen mit den Partnerorganisationen Naomi – Thessaloniki, dem deutsch-griechischen Kulturverein Kalimera und der kirchlich-diakonischen Flüchtlings-

arbeit des Kirchenkreises Stuttgart bei der Organisation der Ausstellung aktiv. „Dieses interkulturelle Projekt war ein spannender Prozess. Ich bewundere den Mut der jungen Frauen, die zeigen, was ihnen Freude macht. Es zeigt mir auch, dass wir durch Kontakt Ressourcen und Heilungskräfte in Menschen wecken können.“

Info

Weitere Informationen zur Ausstellung und wie sie ausgeliehen werden kann finden Sie hier: <https://www.diakonie-wuerttemberg.de/abteilungen/migration-und-internationale-diakonie/flucht/visible-fotoprojekt>

66. Aktion Brot für die Welt

„Wandel säen“

Mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren ist unterentwickelt, weil es an gesunder Nahrung fehlt. Ein Skandal, denn eigentlich könnten alle Menschen satt werden. „Wandel säen“ lautet deshalb auch das Motto der 66. Aktion von Brot für die Welt.

Es liegt vor allem an Kriegen und bewaffneten Konflikten, dass jede und jeder Zehnte nicht satt wird. Und an der menschengemachten Klimakrise, die zur Folge hat, dass weltweit Ernten durch anhaltende Dürren, Stürme oder Überschwemmungen zerstört werden. Verantwortlich ist aber auch das globale Ernährungssystem, das weder nachhaltig noch fair ist. Es begünstigt nicht die kleinbäuerliche, sondern die industrielle Landwirtschaft.

Notwendig ist laut Brot für die Welt ein weltweites Ernährungssystem, das an den Bedürfnissen aller Menschen ausgerichtet ist. Das die natürlichen Ressourcen schont, die Klimakrise nicht weiter antreibt und die Menschenrechte respektiert. Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt zeigen im Kleinen, wie so etwas aussehen kann. Zum Beispiel in Burundi: Hier ermutigt die Organisation Ripple Effect Familien, mit nachhaltigen Methoden Obst und Gemüse anzubauen



und ihren Boden vor Erosion zu schützen. Ripple Effect unterstützt bei der Gründung von Spar- und Kreditgruppen. Und bindet besonders die Frauen in Entscheidungsprozesse ein, damit Vielfalt auf Äckern und in Speiseplänen für Familien oberste Priorität wird. Gloria Nimpundu, Direktorin von Ripple Effect: „Ich wünsche mir, dass wir irgendwann in ganz Burundi gegen Unterernährung vorgehen können. Es geht um unsere nächste Generation.“

Eröffnung der 66. Aktion Brot für die Welt am 2. Advent in Ravensburg

Die württembergische Eröffnung der diesjährigen 66. Aktion Brot für die Welt findet am 2. Advent, 8. Dezember 2024, in der Evangelischen Stadtkirche in Ravensburg statt. Im Zentrum steht das Projekt in Burundi „Frauen besiegen den Hunger“. Im Gottesdienst wirken Oberkirchenrätin Prof. Dr. Annette Noller (Predigt) sowie Dekan Dr. Martin Hauff, Margret Bentele, Dagmar Neuburger und Ralf Brennecke (Liturgie) mit.

Im Anschluss gibt es einen Stehempfang in der Kirche und faire Heißgetränke aus dem Brot für die Welt-Mobil.

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



Eröffnung in der Landesgeschäftsstelle



Einrichtungen des Diakonieverbands Nördlicher Schwarzwald

Geschäftsstelle des Diakonieverbands Nördlicher Schwarzwald

Hohe Straße 8, 72202 Nagold
Tel.: 07452 841029
Telefax: 07452 841044
E-Mail: post@diakonie-nsw.de

Nagold

Diakonische Bezirksstelle

Hohe Straße 8, 72202 Nagold,
Tel.: 07452 841029

Telefax: 07452 841044

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Krebsberatung
- Schuldnerberatung
- Migrationsberatung/ Flüchtlingsarbeit
- Gesetzliches Betreuungswesen
Tel.: 07452 841024
- Kindergartenfachberatung
- Fachbereichsleitung für Kindergärten
- Tageseltern-Qualifizierung und Beratung
- Fachberatung für Pflegefamilien,
Tel.: 07452 841025 und 07452 841026
- Kurberatung, Müttergenesungs- und Mutter-Kind-Kuren
- Schulsozialarbeit
Christiane Herzog Realschule
Tel.: 07452 84580
Mobil: 0175 5508139

Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

(Blaues Kreuz, Trauernde)
Aktuelle Informationen über die Diakonische Bezirksstelle

Kreuzermarkt Nagold

Kreuzertalgasse 2
Tel.: 07452 818478
Lebensmittel für Haushalte mit geringem Haushaltsbudget, Gebrauchsgüter, Second-Hand-Kleider, Fundgrube für jedermann

Calw

Diakonische Bezirksstelle

Badstraße 27, 75365 Calw
Tel.: 07051 924870

Telefax: 07051 92487226

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Schuldnerberatung
- Migrationsberatung/ Flüchtlingsarbeit
- Fachberatung für Pflegefamilien
Tel.: 07051 92487217
- Kurberatung, Müttergenesungs- und Mutter-Kind-Kuren

Selbsthilfegruppen & Gesprächskreise

(Blaues Kreuz, Erwerbslosentreff, Trauernde, Alleinerziehende)
Aktuelle Informationen über die Diakonische Bezirksstelle

Diakonieladen Calw (Gebrauchte Kleider)

Altburger Straße 1
Tel.: 07051 924870
Dienstag: 14:00–17:00 Uhr;
Mittwoch, Donnerstag: 9:00–12:00 Uhr

**Sprechzeiten,
Kontaktpersonen, Aktuelles auf
www.diakonie-nordschwarzwald.de**

Neuenbürg

Diakonische Bezirksstelle

Poststr. 17, 75305 Neuenbürg
Tel.: 07082 948012

Telefax: 07082 948216

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Flüchtlingsarbeit
- Kurberatung, Müttergenesungs- und Eltern-Kind-Kuren

Begegnungszentrum Neuenbürg

Unterwässerweg 6
· DiakonieCafé
· Lebensmittel
· Quartiersmanagement

Bad Wildbad – Calmbach

Haus der Diakonie

Häberlenstraße 18
75323 Bad Wildbad – Calmbach
Tel.: 07081 1499093
Telefax: 07081 1499094

- Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Termine über Diakonische Bezirksstelle Neuenbürg)
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Schuldnerberatung (Termine für beide Bereiche über Diakonische Bezirksstelle Calw)
- Kauf und Rat (Lebensmittel)

Altensteig

LOT Laden – Orientierung – Treffen

Bahnhofstraße 44, 72213 Altensteig
Tel.: 07453 910085

- Günstige Lebensmittel, Second-Hand-Kleidung, Beratung Wohnungsnotfallhilfe

Beratung im Familienzentrum

Kita/Familienzentrum,
Karlsstraße 3, 72213 Altensteig
· Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Sozialberatung, 14-tägig donnerstags (Termine über Diakonische Bezirksstelle Nagold)

Haiterbach

Mehrgenerationenhaus Haiterbach

Poststraße 2, 72221 Haiterbach
Tel.: 07456 795503
· Sozialberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
· Offener Treff
Aktuelles zu weiteren Angeboten über das Büro des MGH
· Schulsozialarbeit
Burgschule Haiterbach, Raum 416
Hohenrainstr. 37–41, 72221 Haiterbach
Tel.: 07456 939673
Oder: 01577 7049291

Sein Leben selbst in die Hand nehmen

Veranstaltungsreihe mit Douha Al Fayyad wird fortgeführt

„Trau Dich!“ – im Gespräch mit Douha Al Fayyad ist diese Aufforderung immer wieder zu hören. Trau Dich... deine eigenen Wünsche zu formulieren und diese umzusetzen. Für deine Rechte zu kämpfen. Deutsch zu reden. Hilfe einzufordern und anzunehmen. Dein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Glücklich zu sein. Eine zweite, zentrale Aussage von Al Fayyad: „Es ist nie zu spät, anzufangen!“ Mit ihren Aussagen wendet sie sich vor allem an Frauen mit Migrationserfahrung. Douha Al Fayyad weiß genau, was diese beschäftigt, denn sie selbst kam im Jahr 2014 aus Syrien nach Deutschland. Ihre eigenen Erlebnisse und die Erfahrungen, die sie in der ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten und in der Flüchtlingspolitik gesammelt hat,

haben sie dazu gebracht, neben ihrer Arbeit als Ingenieurin auch als Schriftstellerin und Coach aktiv zu werden. „Wir freuen uns sehr, dass wir Douha Al Fayyad als Referentin für unser ESF-Projekt ‚MiBeOn – Migrant women be on your way‘ gewinnen konnten“, sagt Marc Spies, Leiter der Abteilung Migration und Flucht beim Diakonieverband und als solcher auch Projektleiter bei MiBeOn. „Sie motiviert und befähigt die teilnehmenden Frauen, sich mental auf das Thema Spracherwerb, Ausbildung, Leben und Glückseligkeit in Deutschland einzulassen.“ Nach der Premiere im Frühjahr findet gerade ein neuer Durchlauf der Veranstaltungsreihe statt, für Frühjahr und Herbst 2025 sind weitere Wiederholungen geplant. Die Online-Treffen bieten den Frauen Gelegen-

heit zum Austausch, aber auch Impulse, um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. „Es geht nicht darum, anderen etwas zu beweisen, sondern darum, selbst glücklich und zufrieden zu sein“, betont Al Fayyad.



Douha Al Fayyad

Weitere Adressen der Diakonie im Verbandsgebiet

Arbeitskreis offene Psychiatrie
75365 Calw, 07051 929045

BruderhausDiakonie:

**Sozialpsychiatrische Hilfen und
Behindertenhilfe im Landkreis Calw**
72202 Nagold, 07452 84690

Ludwig-Haap-Schule
75365 Calw, 07051 9328910

Jugendhilfe im Landkreis Calw
01522 9596572

Christliches Jugenddorf
72213 Altensteig, 07453 938611

Diakoniestationen:

72213 Altensteig, 07453 93230
75217 Birkenfeld, 07231 1339101
76332 Bad Herrenalb, 07083 2195
75378 Bad Liebenzell, 07052 935360
75323 Bad Wildbad, 07081 8291
75365 Calw, 07051 929630
72202 Nagold, 07452 605900
75305 Neuenbürg, 07082 948030
75328 Schömburg, 07084 92222

Teinachtal

75387 Neubulach, 07053 96200
72218 Wildberg, 07054 9298500

Erlacher Höhe Calw
75365 Calw, 07051 931990

Gefährdetenhilfe Wegzeichen
75337 Enzklösterle, 07085 1431

Gemeinnützige Werkstätten
75365 Calw, 07051 93200
72202 Nagold, 07452 84310

Hospizdienste:

Evang. Kirchengemeinde
Bad Wildbad, 07081 955699
Evang. Kirchengemeinde
Bad Herrenalb, 07083 979747

Nachbarschaftshilfe Dobel
07083 51533

Lebenszentrum
72224 Ebhausen
07458 99920

Stiftung Jugendhilfe Aktiv
Wohngruppe Egenhausen
70565 Stuttgart
0711 745910

Pflegeheime:

Haus auf dem Wimberg (EHS)
75365 Calw
07051 6090
Pflegeheim Ludwig Uhland Stift (EHS)
75323 Bad Wildbad
07081 178-0

Martha Maria
72202 Nagold
07452 84380

Wildberg
07054 92980

Haus Tannenburg Simmersfeld
07484 92930

König-Karl-Stift, Bad Wildbad
07081 923670

Fachpflegeheim für psychiatrisch
erkrankte Menschen (EHS)
Engelsbrand
07082 94333

Haus Tablick, Engelsbrand (EHS)
07082 974990

Pflegeheim Birkenfeld
(Dienste für Menschen)
07231 45574101

Sonnhalde
Neuenbürg, 07082 79270

Sprachheilzentrum Calw
75365 Calw, 07051 1650

Impressum

Diakonie Das Magazin

Herausgegeben vom **Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V.**, Heilbronner Straße 180, 70191 Stuttgart und dem **Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald**
Hohe Straße 8, 72202 Nagold

Redaktion: Andrea Perschke, Constanze Loser

Texte: Joachim Botzenhardt, Sabine Haarer, Andrea Perschke

Fotos: Tobias Geiger, Sabine Stadler, Maike Köncke, Diakonisches Werk Württemberg

Grafik und Layout: tebitron GmbH, Gerlingen

Druck: DIEDruckAgentur, Nagold